

Schweizer (Chronik S.7, Grabungsbericht S.25) und Adolf Schahl (neuere Bau- und Kunstgeschichte S.45, vgl. den ausführlichen Bericht in diesem Jahrbuch). Dr. Schweizer konnte in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt die ältere Geschichte der Klosterkirche, die infolge der Vernichtung des Klosterarchivs im Bauernkrieg bisher unbekannt war, weitgehend aufhellen. Gründer und erster Abt des Klosters war Walterich, der einer Familie aus dem Umkreis der Karolinger entstammte (vgl. Wt. Fr. 1952, 170) und Beziehungen zur Reichenau besaß (daher die Januarius-Reliquien). Bald nach 1000 wurde der erste Bau „mit seinem stark differenzierten Ostchorbereich“ durch eine dreischiffige Basilika mit Westchor als Hauptchor und im gleichen Jahrhundert mit Krypta ersetzt. Es wurden auch bisher unbekannte Murrhardter Münzprägungen gefunden. In der Stauferzeit wurden zunächst die Osttürme errichtet, später der Westturm mit der Walterichskapelle. Die Grafen von Löwenstein (aus dem Hause Habsburg) als Klostervögte veränderten den Ostchor zur Familiengrablege. Endlich wurde im 15. Jhd. die Kirche gotisch erneuert, zunächst einschiffig, dann aber in 3 Schiffen. Die Umgestaltung der Klosterkirche zur Gemeindekirche und die – nicht immer glücklichen Restaurierungen hat Dr. Schahl geschildert. Erfreulicherweise gibt uns die Festschrift eine erste knappe Orientierung über die Baugeschichte des ältesten Klosters in unserem Raum. Wu

Hans-Joachim König: Rund um die Roßfelder Martinskirche. Crailsheim 1974. 96 S. III. – Vom Kühberg bis zur Jagst. Beuerbach, Auhof, Heldenmühle. 1974. 56 S. III. In der „gelben Reihe“ heimatgeschichtlicher Schriften schildert unser Mitarbeiter, was er zur Geschichte der Dörfer um Crailsheim feststellen konnte. Die Reihe ist aus Zeitungsaufsätzen der „Crailsheimer Heimatpost“ hervorgegangen und volkstümlich gehalten. Von besonderem Wert scheinen uns die Angaben zur Hofgeschichte. Aber auch die anderen Angaben verdienen, über die Tageszeitung hinaus festgehalten zu werden. Sie bieten ein nützliches Material. Wu

Grothus Gebietswanderkarte „Mittleres Taubertal“ und „Main- und Wildbachtal“; Herausgeber: Landratsamt Main-Tauber-Kreis in Tauberbischofsheim.

Ohne Maßstabangabe bietet die farblich ansprechende Karte des mittleren Taubertals einen Überblick über die markierten Wanderwege und Freizeiteinrichtungen im Viereck Großrinderfeld-Gamburg-Heckfeld-Königshofen. Ein beigelegtes Blatt verweist im Stenogrammstil auf Gästebetten, Einkehrmöglichkeiten und Sehenswertes in 26 Orten. Wandermöglichkeiten zwischen Faulbach und Bürgstadt am Main, um Mönchberg am Spessart und Freudenberg am Odenwald eröffnet die zweite Karte im Maßstab 1 : 25000; der Wildbach entspringt bei Nassig und mündet bei Boxtal gegenüber von Stadtprozelten in den Main. Die praktischen und detaillierten Angaben sind hier auf der Rückseite der Karte aufgedruckt. C.G.

Franz Schaub: Das Wirtshaus im Spessart. Wahrheit und Legende. Würzburg 1975. 104 S., III.

Die Literaten, von Hauff und Immermann bis hin zu Kirn und Tucholsky, haben das Wirtshaus in Rohrbrunn berühmt gemacht. Mit spürbarer Liebe, akribischer Sorgfalt und Erfolg hat Schaub Wahrheit und Legende der Posthalterei recherchiert, bis zu den 5000 Millionen Pachtzins in der Inflation; er beschwört feudale Jagdgeschichte, die Anfänge der Thurn und Tax'schen Poststation, die literarische Entdeckung im Nachhall der Romantik und feuchtfröhliche Abende unterm Posthorn-Leuchter, er schildert den Kleinkrieg der Pächter mit der Staatsärar-Bürokratie und schließlich Ende und Wiederauferstehung des Gasthauses als Raststätte der Autobahn Frankfurt-Nürnberg. Das Büchlein ist mehr als ein wehmütiger Nachruf für die Gäste und Freunde des „Wirts-